

Ab 2018 sind Pistenfahrzeuge von Steuern befreit

Halter von Raupenfahrzeugen, die ausschliesslich im winterlichen Pistendienst verwendet werden, sollen von der Motorfahrzeugsteuer befreit werden. Ein Erfolg für die drei Motionäre der FDP, Jens Jäger (Vilters-Wangs), Daniel Bühler (Bad Ragaz) und Imelda Stadler (Lütisburg), die zuvor mit einer Interpellation nicht reüssierten.

von Reto Neurauter

Für die Umsetzung dieses Motionauftrags aus dem Kantonsrat muss das Gesetz über die Strassenverkehrsabgaben angepasst werden. Die Gesetzesrevision dient dem Ziel, die Bergbahnunternehmen und Pistenbetreiber im Kanton St.Gallen finanziell zu entlasten und damit den Tourismusstandort zu stärken. Ähnliche Bestrebungen sind auf Bundesebene mit der Revision des Mineralölsteuergesetzes erfolgt. Bereits nach geltendem Recht ist die Steuer für Raupenfahrzeuge im Pistendienst auf einen Achtel ermässigt. Eine vollumfängliche Steuerbefreiung hat daher keine hohen Ausfälle bei den Strassenverkehrssteuern des Kantons zur Folge. Der entstehende Steuerausfall von voraussichtlich rund 20 000 Franken wird mit Blick auf die positiven Auswirkungen der fi-

nanziellen Entlastung auf die Tourismusbranche als vertretbar erachtet.

Änderungsbedarf gegeben

Die Regierung schreibt in ihrer Botschaft, dass «Raupenfahrzeuge im Pistendienst keine oder nur in sehr begrenztem Umfang öffentliche Strassen benützen». Bis anhin sei diesem Umstand mit einer Ermässigung der Strassenverkehrssteuer auf einen Achtel der einfachen Steuer Rechnung getragen worden. Die Ermässigung führt zum Beispiel bei Fahrzeugen mit Karosserie-Code 281 (Pistenfahrzeuge) mit einem Gesamtgewicht von 12 000 Kilogramm zu jährlichen Strassenverkehrssteuern von 221 Franken (1/8) anstelle von 1760 Franken (8/8).

Die Regierung erläutert weiter, dass die Tourismusbranche im Kanton St.Gallen in einem harten Konkurrenzkampf mit den Nachbarkantonen und dem benachbarten Ausland stehe. Sie

nennt den allgemeinen Preisdruck und die laufende Investition in neue Infrastruktur, die notwendig seien, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Harter Konkurrenzkampf mit den Nachbarkantonen und dem benachbarten Ausland.

Ähnliche Überlegungen im Sinne einer finanziellen Entlastung der Tourismusbranche seien auch auf Bundesebene angestellt worden, wo das Parlament im vergangenen März beschlos-

sen hat, Pistenfahrzeuge teilweise von der Mineralölsteuer zu befreien.

Bewilligungsdauer für drei Jahre

Die Regierung sieht zudem vor, dass die Bewilligungsdauer neu drei Jahre statt einem Jahr betragen soll. Eine Anpassung der gesetzlichen Grundlagen, insbesondere des Verkehrsgebührentarifs sei aber dazu nicht erforderlich, zumal gemäss diesem schon heute eine Senkung der Jahresgebühr auf den Minimalbetrag von 50 Franken möglich ist. Dies entspreche einer Gebühr von 150 Franken für drei Jahre, wobei die Verrechnung beziehungsweise die Gebührenerhebung aus technischen Gründen jährlich erfolgen muss.

In einer kommenden Session hat der St.Galler Kantonsrat diesen «VIII.Nachtrag zum Gesetz über die Strassenverkehrsabgaben» zu behandeln, sodass dieser Erlass ab dem 1. Januar 2018 angewendet werden kann.

Auf den Spuren der Tierfotografin

Tierische Kunst: Michelle Aimée Oesch aus Vilters stellt ihre Pfotenbilder während der kommenden fünf Tage an der Werkschau für Fotografie photo17 in der Zürcher Maag-Halle aus.

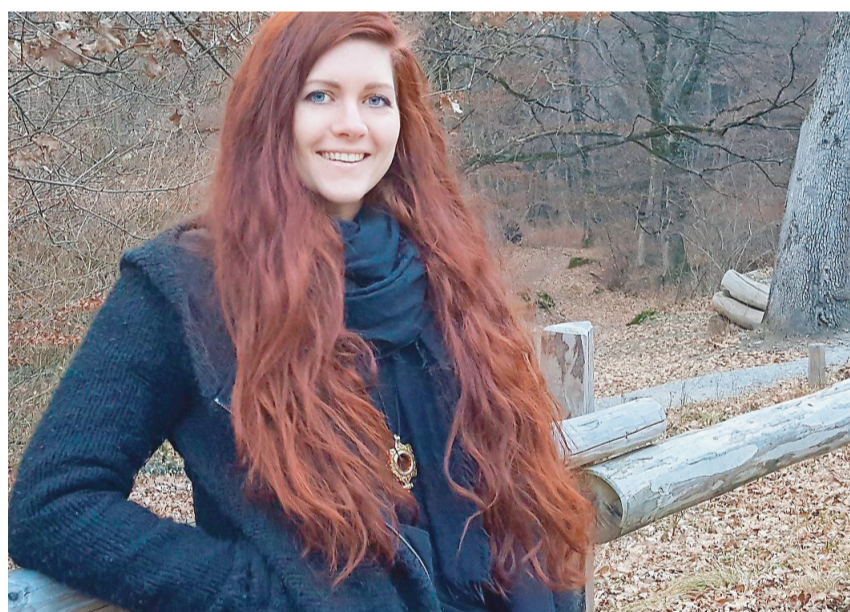
von Patricia Hobi

Vilters/Zürich.– Von heute bis am kommenden Dienstag sind in der Maag-Halle in Zürich Fotos aus aller Welt zu betrachten: Bilder von Menschen, Bilder von Pflanzen, Bilder von Gegenständen, Bilder von Tieren. Über 150 Schweizer Fotografinnen und Fotografen stellen ihre Werke an der Werkschau photo17 aus. Eine davon ist Michelle Aimée Oesch aus Vilters.

Bereits im letzten Jahr konnte die junge Fotografin ihre Werke an der Ausstellung präsentieren. «Ich habe einen Halswirbel einer Giraffe von verschiedenen Seiten fotografiert». Die Bilder waren interessant, «aber die Bildbetrachter haben die Aussage der Fotos nicht auf Anhieb verstanden». Sie habe daraus gelernt, dass es bei so vielen Ausstellern umso wichtiger sei, dass ein Foto den Betrachter sofort fasziniert. Dass es ihn fesseln muss. Dass er sich daran erinnern muss. «Und das, so glaube ich, kann ich mit den diesjährigen Fotos besser schaffen», freut sich Oesch auf die Ausstellung.

Katzenkrallen und Hundetaten

An der photo17 wird Oesch ihre Pfotenbilder ausstellen: «Mein Auftrag war, für die Eingangshalle der Kleintierklinik der Vetsuisse-Fakultät, an der ich arbeite, eine fotografische Arbeit zu erstellen, um die nackten Betonwände etwas zu beleben und den Hun-



Das Gesicht hinter der Kamera: Michelle Aimée Oesch steht für einmal davor.

de- und Katzenbereich visuell zu trennen. So bin ich auf die Idee mit den Pfotenbildern gekommen.» Als Modelle haben sich die Hunde und Katzen der Tierpfleger und -ärzte zur Verfügung gestellt.

Was aber macht eine Fotografin in der Tierklinik? «Schon seit vier Jahren bin ich in der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich angestellt.» Im Alltag macht sie Fotos von Professoren und neuen Mitarbeitern, knipst Bilder an Anlässen wie Preisverleihungen

und schießt Gebäudeaufnahmen. Ausserdem befasst sie sich mit Bildern für Flyer und Prospekte, macht Patientenbilder in kritischen Situationen: «Eine solche Situation kann ein Gerichtsfall sein, wenn bewiesen werden muss, dass ein Tier beispielsweise mutwillig verletzt worden ist.» In den üblichen Fällen allerdings machen die Ärzte die Bilder oft selber: «Damit ihnen das besser gelingt, gebe ich immer wieder Fotokurse, in denen ich den Ärzten Tipps im Zusammenhang mit klini-

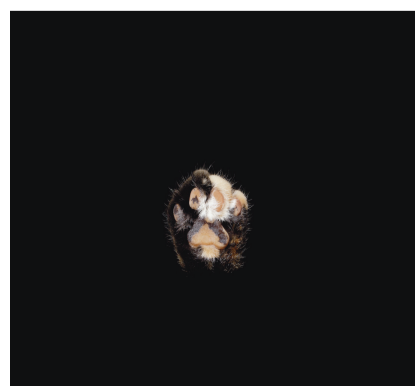
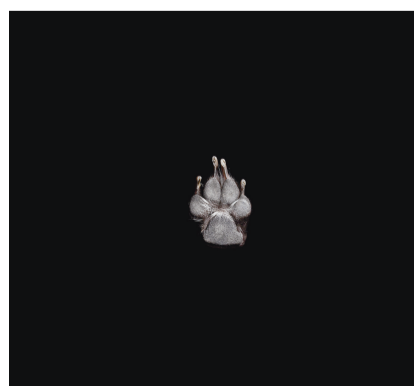
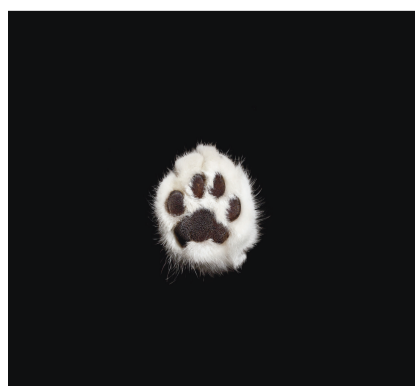
scher und wissenschaftlicher Fotografie gebe.»

Kreativ sein

Ihr Werdegang beruht auf der Wirtschaftsmittelschule, welche sie im Jahr 2006 abschloss: «Ich wollte kein normales Büroleben führen. Ich wollte etwas machen, bei dem ich kreativ sein kann.» Also ging sie an die Zürcher Hochschule für Kunst und hat dort Fotografie studiert. Eigentlich habe sie zuerst die Ausbildung zur Gestaltungslehrerin machen wollen. «Dann hätte ich allerdings die ISME (interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene) angehen müssen, und das wollte ich nicht», erklärt Oesch. Ausserdem hatte sie zeitgleich erfahren, dass sie die Aufnahmeprüfung an die Hochschule für Kunst bestanden hatte. Ihrer Ausbildung stand nichts mehr im Wege.

Heute arbeitet Oesch für die Vetsuisse-Fakultät und gibt zusätzlich an verschiedenen Orten Fotokurse: «Mein Wunsch, Wissen weitergeben zu dürfen, habe ich so trotzdem verwirklichen können. Es gibt immer ein Weg, man muss nur darauf vertrauen.» Eine Lehrerin, die ihr Wissen weitergibt. Für alle Fans der Fotografie und der Tierwelt: An der photo17 sind ihre Werke von heute bis am kommenden Dienstag, jeweils von 11 bis 20 Uhr ausgestellt.

www.michelle-aimee.ch



Von ganz grossen bis zu ganz kleinen Pfoten: An der photo17 gibt es noch weitere Fotos von Michelle Aimée Oesch zu bewundern.

Bilder Michelle Aimée Oesch

Dubstep-Party im «Melserhof»

Mels.– Morgen Samstag führt der Verein MusikKultur im «Melserhof» die erste Party durch. Ausnahmsweise ist diesmal kein Konzert angesagt, sondern etwas für die Freunde von elektronischer Musik. «Dubstep-Sound wird die Leute zum Tanzen animieren, und an der Bar wird man vom Bar-Team mit Drinks versorgt», heisst es dazu in der Medienmitteilung. «An den Plattentellern stehen die Jungs von Galaxist: DJ XS, DJ Ruthless und Divine Supine. Die drei sind als DJs oft unterwegs und haben schon mehrfach in Berliner Clubs aufgelegt.» Sie seien neugierig, ob ihre Musik auch bei den Leuten im Sarganserland ankomme, da hier solche Partys eher rar sind. Ebenfalls neugierig geworden? Dann gibts nur eines: Morgen Abend im «Melserhof» vorbeischaun. (pd)

Einbrecher klauen Schmuck und Geld

Walenstadt.– Am Mittwoch, zwischen 15 und 18.50 Uhr, sind Unbekannte in ein Einfamilienhaus an der Willistrasse eingebrochen. Laut Polizeimitteilungen gelangten die Einbrecher über die durch sie zersplitterte Scheibe der Sitzplattüre ins Innere. Der dabei entstandene Sachschaden beträgt rund 1000 Franken. Beim Durchsuchen sämtlicher Räume nahmen die Diebe vorwiegend Bargeld und Schmuck an sich. Mit dem Deliktsgut im Wert von mehreren Hundert Franken verliessen sie schliesslich das Haus, wie sie gekommen waren – über die kaputte Sitzplattüre. (kapo)

Mit der Kutsche durchs Lichtermeer

Bad Ragaz.– Noch bis am 8. Januar kann man bei einer Fahrt mit der Rössliposcht die stimmungsvolle Atmosphäre von Bad Ragaz geniessen (kleiner Unkostenbeitrag). Die Kutsche fährt täglich zwischen 17 und 19 Uhr, zirka alle 20 Minuten, ab der Dorfbadhalle. Vor oder nach der Kutschenfahrt wird von Bad Ragaz Tourismus in der Dorfbadhalle heisser Punsch offeriert. Bei unsicherer Witterung gibt die Rössliposcht unter 081 3023175 Auskunft über die Durchführung. (pd)

Italienisch für Fortgeschrittene

Sarganserland.– Im Italienisch-Kurs für Fortgeschrittene von Pro Senectute lernen die Teilnehmenden, sich über vertraute und zusammenhängende Themen aus dem Alltag zu äussern sowie über eigene Erfahrungen und Ereignisse zu berichten. Dabei werden alle vier Fertigkeiten geübt: Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören. Am Ende dieser Stufe kann man die Hauptinhalte von alltäglichen Texten verstehen und sich in vertrauten Situationen verständigen. Der Kurs beginnt am Mittwoch, 18. Januar, und findet elfmal mittwochs von 9 bis 10.30 Uhr im Kursraum der Pro Senectute in Buchs statt. Neueintretende Teilnehmer können unverbindlich eine Schnupperlektion besuchen. Weitere Informationen für Interessierte (60+) und Anmeldung bei Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland sind telefonisch oder per E-Mail erhältlich (081 7500150, kurse.rws@sg.prosenectute.ch). (pd)

www.sg.prosenectute.ch

Senden Sie uns Ihr schönstes Bild: redaktion@sarganserlaender.ch